

## *Wolfgang Borchert*

### *Draußen vor der Tür Persönlichkeit Borcherts Figuren*

**Dr. Sami H. Al-Ahmedi**

#### **1. Biographie**

Wolfgang Borchert wurde am 20. Mai 1921 in Hamburg geboren. Sein Vater war Volksschullehrer und seine Mutter war Schriftstellerin. Im Jahr 1928 besuchte er die Volksschule in Hamburg. 1932 in Hamburg (Eppendorf) wechselt zu Oberrealschule. Borchert verlässt die Schule nach 11. Klasse im 1938 in Hamburg.

Erste Gedichte erschienen. Vorbilder Rilke und Hölderlin „Reichkristallnacht“.

1939 in Hamburg beginnt Borchert seine Lehre als Buchhändler. Ernsthafte Vorbereitung auf eine Karriere als Schauspieler, Schauspielunterricht bei Helmut Gemelin. Beginn des Zweiten Weltkrieges mit Hitlers Überfall auf Polen. 1940 in Hamburg war erster Zusammenstoß mit dem Nazi-Regime (Gestapo). Borchert legt seine Schauspielprüfung ab.

Lüneburg 1941 Engagement an der „Landesbühne Osthannover“. Unterbrechung der begonnenen Theaterarbeit durch Kriegseinsatz, zunächst bei einer Nachrichten-Einsatzabteilung in Weimar, vier Monate später an der

Ostfront.<sup>1</sup> 1942 Russland, Schmabach, Nürnberg Seefeld und Jena. Gelbzuckerkrankung mit ausschließendem Genesungsurlaub nach einer Kriegsverwundung (Verlust eines Fingers), „erneute Verhaftung und Verurteilung wegen (angeblicher) „Wahrkraft-Zersetzung“, erneuter Einsatz an der Ostfront. Fleckfieber, nicht mehr Kriegsverwendungsfähig. 1943 Russland, Smolensk, Elend/Herz, Hamburg und Kassel. Schlacht um Stalingrad. Borchert wird in der Suchlazarett Smolensk eingeliefert und dann nach Deutschland transportiert. Urlaub in Hamburg mit Kabarettauftritt. Denunziation und Verhaftung (wegen einer Parodie auf Goebbels)<sup>2</sup>. Hamburg unter schweren Luftangriffen.

1944 Berlin- Maabit Jena. Borchert muss eine neunmonatige Haftstrafe im Gefängnis von Berlin – M. antreten, er wird trotz seines schlechten Gesundheitszustandes auf einen Fronteinsatz in der Normandie. 1945 Frankfurt a. M., Hamburg, in französischer Gefangenschaft. Flucht nach Hamburg, Bühnenauftritt, Mitbegründer des Kellertheaters „Die Komödie“, Regieassistent an Hamburger Schauspielhaus. Aufgabe der Arbeit wegen zu starken gesundheitlichen Probleme. Im Dezember wird Borchert gezwungen, die meiste Zeit im Bett zu bleiben. Eroberung der deutschen Ostgebiete durch die Sowjets Mannschaft der Deutschen in den Westen. Am 7. Mai bedingungslose deutsche Kapitulation, nachdem Hitler am 30. April Selbstmord begangen und sich damit der Verantwortung entzogen hat. 1946 Hamburg: Borchert muss ins Krankenhaus Elisabeth K.) dort entstehen trotz seines schweren Leidens Teile seines schriftstellerischen Werkes. Im April wird Borchert nach Hause entlassen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

---

<sup>1</sup> Erläuterungen und Materialien. S. 8.

<sup>2</sup> Wolfgang Borchert. Leben und Werk. S. 9.

Zonenbeiräte ist Leben gerufen, Umerziehung der Deutschen durch die Alliierten, 1945 begonnen, wird festgesetzt. „Nürnberger Prozess“ gegen die Nazis als Kriegsverbrecher.

1947 Hamburg: Wolfgang Borchert schreibt sein Hörspiel, Drama Draußen vor der Tür und 22 neue Erzählungen. Im Frühjahr erscheint Die Hundebblume. Borcherts erste Sammlung von Prosatexten. Am 13 Februar sendet der NWDR Hamburg das Hörspiel Draußen vor der Tür. Ende September Reise in die Schweiz in der Hoffnung, dass sein Leben sich am 20 November im Baseler Clasa-Hospital.

Uraufführung von Draußen vor der Tür einen Tag nach seinem Tod am 21. November in den Hamburger Kammerspielen. Trauerfeier am 24. November die Prosasammlung An diesem Dienstag. Marshal-Plan zum Wiederaufbau Europas und Deutschlands. 1948 Hamburg: Wolfgang Borcherts Urne wird auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg beigesetzt.

1952 „Peter Rühmkorf gibt die Prosasammlung die traurigen Geranien und andere Geschichten aus dem Nachlass Borcherts heraus<sup>3</sup>.

## **2. Hintergrund Borcherts**

Borcherts kurzes Leben umspannte gerade einmal zweieinhalb Jahrzehnte. Als er geboren wurde, waren die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges 1914-1918 noch überall spürbar. Als er starb, begann Deutschland sich von den Folgen des Zweiten Weltkrieges 1939-1945 zu erholen. Dazwischen: Inflation, Weltwirtschaftskrise, Nazi-Pomp und Nazi-Terror bis zum Untergang.

---

<sup>3</sup> Ebd. S. 11.

Wolfgang Borchert hatte den Krieg überstanden. Er war zurückgekommen den Schlechtfeldern des Osten, als Hitler vergeblich versucht hatte, Moskau zu erobern und das von ihm so gehasste bolschewistische Russland zu vergleichen.“<sup>4</sup>

Borchert hatte das Seuchenlazarett von Smolensk überstanden, ebenso die langen Monate der Haft in Berlin. Die Flucht aus französischer Gefangenschaft hatte er überlebt, auch alle Schrecken und Ängste an der Front, alle Qualen durch seine Krankheit. Seit 1943 mochte er den Tod in sich getragen haben, zwei Jahre später waren seine Kräfte verbracht. Aus der durch Großzügigkeit und Engagement von Freunden und Genossen ermöglichten Genesungsfahrt in die Schweiz wurde eine Reise ohne Wiederkehr<sup>5</sup>

## **1. Deutschland 1933-1945**

1933 Hitler wird von Reichspräsident von Hindenburg zum Reichskanzler genannt. Errichtung von nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Ermächtigungsgesetze. Erste antisemitische Austreibungen in deutschen Städten. 1934 „Heimtückegesetz“ zum Schutz der Nazis, auch auf Borchert wurde dieses Gesetz angewendet, um ihn schuldig zu sprechen. 1935 „Nürnberger Gesetz“ (Gesetze zur Erhaltung seines reinen Blutes). 1936 Einmarsch deutscher Truppen in das entmilitarisierte Russland. 1938 „Anschluss“ Österreichs an deutschem Reich. Schwere Ausschreitungen gegen Juden. Deutsche Truppen marschieren in das Sudetenland ein. 1939 Überfall auf Polen, Beginn des zweiten Weltkrieges. 1940 Besetzung der neutralen Länder Dänemark und Norwegen. Einmarsch in Belgien, Holland und Frankreich. Deutsche Luftangriffe auf Coventry und London. Beginn der Bombardierung deutscher Großstädte durch die Royal Air Force. 1941 General Rommel erfolgreich in Nordafrika gegen die Briten. Hitler greift die

---

<sup>4</sup> Reiner Zitelmann, Adolf Hitler. S. 153.

<sup>5</sup> Textauszüge und Daten aus 2000 Jahr. Chronik der Weltgeschichte. S.549.

UDSSR an Japans Überfall auf den US Stützpunkte Pearl Harbour. 1942 General Paulus, große 6. Armeen in Stalingrad eingeschlossen, Aufgabe der Stadt. 1943 Hitler Befehl der „verbrannten Erde“ in Russland Widerstand der „weißen Rose“ --  
-----in München.

1944 Landung der Alliierten in der Normandie Attentat auf Hitler (20. Juli) gescheitert. Hitler setzt Raketen gegen England ein (VI, , V2).

1945 deutschen Städte Nürnberg, Dresden, Würzburg, Hildesheim und Münster durch alliierte Luftangriffe schwer zerstört. Hitler Selbstmord am 30. April. Bedingungslose deutsche Kapitulation am 7. Mai.

## **2. Angaben zu wesentlichen Werken**

Wolfgang Borchert schrieb mit starkem Willen gegen die Schmerzen und den Tod an. In der kurzen Zeit, die ihm nach seiner Rückkehr in das zerstörte Hamburg nach belieh, vollendete er sein schmales literarisches Lebenswerk. Er setzt sich aus seinem Gedichtband (Laterne, Nacht und Sterne) zweierzählbänden (Die Hundblume – An diesem Dienstag), dem Schauspiel Draußen vor der Tür und zwei nachgelassenen Textsammlungen (nachgelassenen Gedichte – nachgelassenen Erzählungen zusammen). Er suchte das „Feed-back“ eines Publikums. Schauspieler zu sein, dies war der eigentliche Impuls Borcherts sich mit Dichtung zu befassen und eigene Texte zu schreiben. Borchert wollte Rollen verkörpern und Sprache hörbar machen. „Ihn ‚verlangte‘ wie Bernhard Mayer Marwitz Borcherts Drang zu mitgeteilter Dichtung empfand „nach der Magie des Klanges“<sup>6</sup> Einzelne Erzählungen Borcherts sind klassische, Lesebuchtexte, geworden (Die Hundblume, Die drei Könige, Die Küchentuche oder Nachts

---

<sup>6</sup> Bernhard Mayer Marwitz. Nachwort W. B. Gesamtwerk. S. 339.

schaffen die Ratten doch. Sie gelten als Mustertexte an denen die für Borcherts Erzählwerke typische Sprache und Stilmerkmale am eindrucksvollsten nachgewiesen werden können. Ausschnitthaftigkeit, Kargheit, scharfe Pointierung von Situationen, Symbolik, Prägnanz, Rhythmisierung, Kontrastierung.<sup>7</sup> Mehr doch als mit diesem weist sich Borcherts jedoch mit literarischen Wortführer und seine Gedichte laut vortragen, sie drängen danach. In Wolfgang Borcherts Dichtungen fällt die Wiederkehr einzelner Themen und Motive auf: Krieg, und Tod, Heimat und Heimatlosigkeit, Kindheit und Erwachsenenesein, Liebe und Leid, Schuld und Sühne. Sie bilden in seinem schmalen Werk gleichsam konzentrische Kreise, die sein Ich gefangen hatten.

Texte, Themen und Motive ordnen sich bei Wolfgang Borchert zu einem dichterischen Kosmos, dem die Begriffe Hoffnung – Lebenszugewandtheit, Optimismus, Menschenliebe schlagwortartig zugeordnet werden können. Sie finden sich auch in seinem Drama Draußen vor der Tür; dort jedoch für den Kriegsheimkehrer Beckmann nur noch in einer fremden Wirklichkeit, in der es für ihn keinen Halt mehr gibt.

### **3. Die Entstehung des Dramas**

Wolfgang Borchert hat das Stück Draußen vor der Tür in erstaunlich kurzer Zeit niedergeschrieben. Am 13. Februar 1947 wurde das Hörspiel erstmal im Nordwestdeutschen Rundfunk gesendet. Es gab zahlreiche Wiederholungen. Borchert selbst verpasste die Sendung, weil in seinem Stadtteil wieder einmal der Strom ausgefallen war. Draußen vor der Tür wurde von Rowohlt in Bühnenverlag herausgebracht. Andere Verlage fragten nach weiteren Stücken und Plänen. In seinem Brief im März 1947 schrieb er an Bernhard Jolles, einen engagierten Schriftsteller „Das Ganze muss ohne Pause durchgespielt werden. Den schnellen

---

<sup>7</sup> Wolfgang Borchert. Leben und Werk älteren Band. 1995. S. 22.

Szenenwechsel, der Beckmann immer wieder allein auf der Straße stehen lässt, den kann man durch Licht und Schatterwirkung sehr gut herausholen.

Natürlich darf es kein Bühnenbild geben, und es dürfen immer nur die jeweiligen Möbel auf der Bühne stehen<sup>8</sup>. Einen Tag nach dem Borcherts Tod fand in den Hamburger Kammerspielen die Uraufführung des Stückes statt (21 November 1947). Der Erfolg, den Draußen vor der Tür hatte, wiederholte sich. Überall erfuhr das Stück bejubelte Anerkennung. Wolfgang Borchert wollte seinen gültigen Beitrag zum Thema „Krieg“ schreiben. Das lässt sich aus einer von ihm verfassten Rezension zu dem 1945 erschienenen (und später mehr bekannt geworden) Stalingrad-Roman von Theodor Plievier ablesen. Borchert schrieb darin: „Jeder von uns ist durch sein Stalingrad gegangen, durch sein großes oder kleines. Und so ein Buch ist Rechnung und Quittung für uns alle. Rechnungen und Quittungen sind erfreulich. Aber sind notwendig“<sup>9</sup>. Auch Borchert präsentiert den Menschen die Rechnung und Quittung. Sein Drama Draußen vor der Tür war nicht weniger unfreundlich und im gleichen Masse notwendig wie Plieviers Roman.

Als Borchert sich sein Leben dem Tod zuneigte, als Borchert fieberhaft schrieb, um noch sagen zu können, was er sagen wollte, spürten viele Menschen um ihn herum, dass hier ein auf seine Weise einzigartiges literarisches Werk entstand: „Borchert schrieb dieses Stück in knapp acht Tagen. Er schrieb es mehr, als daß er schrieb. Ein Stück Natur löste sich aus ihm, das seine Form in sich trug. Borchert büßte diese Arbeit mit einem Schwächeunfall, als das Stück aber als Maschinenschiff dargestellt wurde, musste er es uns gleich vorlesen. Drei Stunden las er. Als er geendet hatte, schwiegen wir erst einmal. Dieser Schrei war zu ungeheuerlich. Aber dieser Schrei dürfte nicht gehört verhalten. Mit einer

---

<sup>8</sup> Peter Rühmkorf. W. B in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. S. 155.

<sup>9</sup> W. B. Zitiert in Winfried Freund-Wolburga Freund Spork. Dokumente. S. 58.

Abschrift des Stückes verließ ich Borchert in diesem Abend. Die Abschrift begleitet mich in den nächsten Tagen.“<sup>10</sup>

Der Mann, ein ehemaliger Oberst, will von der Vergangenheit nichts mehr wissen. Beckmann schildert ihm seinen Traum vom General mit Knochenxylophon und den loten Kameraden, der sich Nacht für Nacht wiederholt. Borchert hatte Beckmann und einen Zug Soldaten zur Erkundung in der Nacht hinausgeschickt, bei Gorodok. Beckmann, dem er die Verantwortung für das Unternehmen übertragen hatte, verlor oft der zwanzig Männer. Die Bilder jener Nacht stehen vor Beckmann immer wieder. Der Oberst winkt ab. Er will sich nicht mehr erinnern und Beckmann nicht entlassen. Im Gegenteil: Der Oberst macht sich über dessen Gewissennot lustig: „Junger, junger Mann! Ich weiß nicht recht, ich weiß nicht recht. Sind Sie nun ein heimlicher Polizist wie? So ein bisschen destruktiv, ja? Aber mein Lieber, ich glaube beinahe! Sie sind ein kleines Schelm, wie? Mein Lieber! Hab ich Recht? Na? Sehen Sie, Sie sind ein Schelm, was? Köstlich, Mann, ganz köstlich! Sie haben wirklich den Bogen raus.“<sup>11</sup>

Beckmann, der sich völlig unverstanden fühlt, lässt eine Flasche Rum und ein helles Brot mitgeben. Stark angetrunken, erklärt er die ganze Welt zum Narrenhaus und beschließt, zum Zirkus zu gehen, um dort aufzutreten: „Der Oberst hat Recht, die Menschheit lacht sich kaputt. Trost. Es habe der Oberst! Der hat mir das Leben gerettet.“

Der Andere reißt ihn noch einmal hoch und erinnert ihn daran, dass es noch ein Zuhause der Kindheit, ein Elternhaus gibt, in dem Vater und Mutter auf ihn

---

<sup>10</sup> Bernhard Meyer Marwitz. Nachwort. In W. B. Das Gesamtwerk. S.383.

<sup>11</sup> Textanalyse und Interpretation. W.B. Drama. S. 29.

warten: Du musst nach Hause, Beckmann. Dein Vater sitzt in der Stube und wartet.  
Und deine Mutter steht schon an der Tür. Sie hat deinen Schritt erkannt.

Das Elternhaus gibt es aber nicht mehr. Zwar steht das Gebäude noch. Aber die Eltern sind tot. Sie haben sich das Leben genommen. Der "Andere" bemüht sich sehr geduldig, Beckmann auch über diese Enttäuschung hinwegzuhelfen und ihm die lebenswerten Seiten des Daseins nahezubringen.

Vergleich: Unterwegs zur Elbe schläft Beckmann ein. Im Traum begegnet er Gott und Tod sowie seinen "Mördern" Oberst, Direktor, Frau Kramer, seine Frau mit ihrem neuen Freund und schließlich mit dem Einbeinigen, der wegen Beckmann in die Elbe gegangen ist. Als er erwachte, ist er allein, der der "Andere", die Trost und die mutspendende Stimme, ist fort. Beckmann steht nun wirklich allein, draußen vor der Tür, mit seinen Erinnerungen und schweren Träumen, mit seinen Qualen und der ganzen Hoffnungslosigkeit, die er anklagend, aber gänzlich ungehört, in Welt hinausschreit: Hab ich kein Recht auf meinen Tod? Hab ich kein Recht auf meinen Selbstmord? Soll ich weiter morden lassen und weiter morden? Warum schweigt ihr denn? Warum? Gibt es denn keiner eine Antwort?. Die Elbe scheint jetzt als gute Mutter. Ironie, Gutmütigkeit und Lebenbejahung bestimmen ihren Appell an Beckmann. "Vorspiel und Traum" stehen antithetisch zueinander. Beide bilden jedoch einen zusammengehörigen Teil des Dramas, das mit dem Geschehen der fünf Szenen streng genommen nicht zu tun hat. Andererseits bleibt diese Antithetik die folgenden fünf Szenen über beherrschend. Der Entscheidungskonflikt, in dem sich Beckmann befindet, wird nicht aufgehoben. Das dem Stück wird von Beckmann in den fünf Szenen gewissermaßen abschließend zusammengefasst und an den Anfang des Stückes zurückgeführt.<sup>12</sup>

In der 2. Szene wird die Antithetik des Stückes durch den Mann des Mädchens wieder verstärkt. Der Ansatz zu einer diesseitsbejahenden Einstellung

---

<sup>12</sup> Winfried Freund, Literaten ohne Antwort, S.30

Beckmanns wird radikal gelöscht. Erneut steht er vor einem Selbstmord. In der 3. Szene, in der sich das schwankende Geschehen nun mehr ganz zum Negativen wendet. Zwar rafft er sich noch einmal auf, um seine Antworten zu erhalten, aber die abwärtsweisende Verpflichtung wird nicht mehr abgebremst. Es gibt kein retardierendes Moment mehr in diesem Stück. Der Auftritt Beckmanns beim Kabarettierektors in der 4. Szene beschleunigt den Sturz in die Katastrophe. Mehrfach sind die Türen vor ihm zugeschlagen worden. Er steht nun wieder draußen. Die Gesellschaft bietet ihm keinen Platz mehr. Die Rückkehr in die vertraute Umgebung seiner Kindheit, in das Elternhaus; gerät dann in der 5. Szene zum entgültigen Absturz. Es ist Nacht geworden, und Beckmann resümiert seine Lebenskenntnisse in der Gegenwart aller Personen, die er auf seiner Suche nach Wahrheit und Antwort zuvor getroffen hat. In seinen hallend Fragen rundet sich das Stück und kehrt an den Anfang, zum "Vorspiel" zurück: Ein Mann kommt nach Deutschland. Er kommt nach Hause, und da ist sein Bett besetzt. Eine Tür schlägt zu, und er steht draußen. Draußen vor der Tür ist deshalb als ein Stationendrama bezeichnet worden, in dem ein Einzelner ohne das Vorhandensein wirklicher dialogischer Situationen in das Zentrum des Geschehens gestellt ist. Die fünf Szenen spielen sich wie in einem Zeitraffer an einem einzigen Abend ab, nachdem die Elbe den Lebensmüden wieder ans Ufer gespült hatte. Dieser enge Zeilrahmen entspricht sehr konsequent der Station, die rasch und ohne Unterbrechung abgeschritten werden.

Alle Szenen haben Traumischer Akte. Der tatsächliche Traum am Ende, der das Ganze resümiert, ist lediglich Potenzierung der quasi Traumbegebenheiten vorher"<sup>13</sup>. Der "Andere" spricht dies deutlich aus. "Du träumst, Beckmann, wach auf". Insofern kann Borchert auch sprachlich frei verfahren und Beckmann subjektive Assoziation wie auch allgemein gültige Erkenntnisse in den Mund

---

<sup>13</sup> Norbert Menneier, Ein Osamatiker der Stunde Null, S.153

legen. Auf die wechselnde Stimmung und entsprechende sprachliche Differenzierung zu Beginn des Stückes wurde bereits weiter oben hingewiesen. Der Wechsel gipfelt in Beckmanns Frage an den Anderen "Geh nicht so weit, Schweigsames du, hast du noch eine Laterne für mich in der Finsternis?"

### **Persönlichkeiten Borcherts Figuren:**

Borcherts Drama "Draußen vor der Tür" kommt mit sehr wenigen Personen aus. Es hat nur eine Hauptfigur - Beckmann. Als reale Nebenfiguren treten ein Mädchen, der Oberst, der Kabarettregisseur und Frau Kramer in Erscheinung. Die übrigen Personen des Stückes können als Spiegelung und Projektionen Beckmanns, der "Anderer", der Beerdigungsunternehmer, und der Straßenfeger = (der Tod), der alte Mann=(Gott) gesehen werden. Von ihnen nimmt das "Anderer" eine Sonderrolle ein, wie bereits im vorangegangenen Teilkapitel erläutert wurde.

Beckmann ist von Grund auf eine tragisch komische Figur. Als Opfer einer schrecklichen Zeit leidet er an ihren Folgen, die ihn auf verschiedene Weise persönlich betreffen. Mit seiner Gasmaskenbrille, die so etwas wie ein Maskenzeichen ist, spielt er die Rolle des unglücklichen Anti-Helden, des Lebens überdrüssig und ausschließlich mit seinem Elend beschäftigt.

Er geht ganz in dieser Rolle auf, und seine Versuche, sich mit Hilfe der Anderen aufzurappeln und dem Leben etwas Positives abzugewinnen zu wollen, erscheinen nicht überzeugend. Tragik erwächst aus persönlich schicksalhafterm Verstricktsein in Schuld. Das trifft auf Beckmann nicht zu. Er ist einer von Millionen an ein kollektives Schicksal gebundenen Menschen, kein tragisches Einzelschicksal. Der Heimkehrer, der wahrlich keinen Grund zu Freude hat außer der, dass er noch am Leben geblieben ist, ganz verheert und in seinem Glauben an Gott und die Menschen schwer erschüttert, wird in den Augenblick zu einer komischen Figur, wo er verbissene Fragen stellt und auf Antworten pocht, die ihm

niemand mehr geben will und kann. Beckmann hat der Realität nichts entgegenzusetzen und scheitert mit seinem unerbittlichen Groll am Leben. Beckmann hat einen entscheidenden Mangel, den anderen Figuren aus vielen Borcherts Waffe gegen den Untergang war das Lachen, eine Waffe, die Beckmann nicht zu Gebote steht. Borchert, so wissen wir aus Schilderungen seiner Freunde, lachte gern. Aus so vielen Geschichten hören wir sein Lachen, in der Erzählung Schischkypbusch zum spielen, wo sich die zunächst sehr spannungsvolle Begegnung der beiden lispelnden Männer in Gelächter auflöst: "Und sein Lachen lachte los, unbändig explodierte, polterte ‚juchte, gongte-lachte los“<sup>14</sup>.

Borchert setzte das Lachen auch häufig als letztes Mittel , ein als Verzweiflungslachen gegen den entgültigen Untergang: "Ohne Heimat und Hand, herzlos umdüstert. Und wir lachen, heisst es beispielsweise in\_Gespräch über den Dächern".<sup>15</sup>

Bis zum letzten Augenblick sucht sich Borchert seinen Humor und sein Lachen zu erhalten, wie wir bei seinem engsten Vertauen des letzten Lebensjahres, Brenhart Meyer Marwitz lesen können: "Ein Jahr besuchte ich ihn fast Tag um Tag. Ich wusste, dass sich sein Körper oft wie unter einer Folter krümmt,dass sein Rücken kaum den Druck einer stützenden Hand ertrug, dass seine geschwollene Leber ihm den Atem abschnürte und das Herz im Angstrkrampf zusammenpresste. Trotzdem sprühte er oft von Heiterkeit und Witz".<sup>16</sup>

Winfried Freund bezeichnet Beckmann als denjenigen, der im Gefecht bedingender Kräfte der Bedingte unter dem Druck des eigenen Handelns in der Vergangenheit ist, und der als Kriegsheimkehrer exemplarisch für den Einzelnen in extremer Lage steht, und weiter!: "Beckmann erfährt am eigenen Leibe die

---

<sup>14</sup> W.B. das Gesamtwerke S. 298

<sup>15</sup> W.B. das Gesamtwerke S. 55

<sup>16</sup> . Bernhard Meyer Maewiz, Nachwort, in W.B. das Gesamtwerk, S. 327.

Entfremdung des Lebensraums, der ihm einmal Heimat war. In seinem Ausgestossensein wird es zur Demonstrationsfigur Menschliches Heimatlosigkeit schlechthin. Beckmann ist der Held in seinem absurden Welttheater, in dem sich die Katastrophe verselbstständig und Gott als vertraute Souveräne Beurteilungsinstanz aus Einsicht in die Eigene Ohnmacht abgedankt hat<sup>17</sup> ". Beckmann ist der Held, der sich in der Welt, wie es sie vorfindet, nicht mehr als lachender Vagant verhalten kann, obwohl er sich verzweifelt darum bemüht. Peter Rühmköf beschreibt dessen in sich zerrissenen Zustand sehr einfühlsam. " Beckmann spielte nur seinen Heimkehrerpart, er wäre wohl bald durch die Sozialfürsorge seiner größten Beschwerden enthoben, er sucht seinen Ort jenseits der befriedeten Sozietät und diese Stelle ist wohl immer vakant nie ganz aushonoriert. Beckmann ist heillos desillusionierte Romantiker, der outcast um jeden Preis, der beunruhigende Unruhestifter, dergefallene fallsüchtige Engel, das mandernde Paradox aus Bindungssucht und Bindungsfeinflichkeit Und keine Lösung, es sei denn die Auflösung der Person, dieses bereits dividierten Individiums und über den Zwiespalt ins nichts geschriene Frage...Gibt denn keiner Antwort, keiner Antwort.<sup>18</sup> "Dieses heiser geschluchzte Gefühl beherrscht sein Werk, die Prosa mehr als die oft wie hingetupft zarte Lyrik. Es herrscht auch sein Drama Draußen vor der Tür. Borchert nannte das, was er forderte, eine neue Harmonielehre. Wie kein anderer hat Peter Rühmköf mit der ihm eigenen Sprachensibilität diese Harmonielehre beschrieben: Sie ist, so lesen wir in seiner Borchert Monografie:" Im Grunde eine maßgeschneiderte Konstitutionstheorie eine krafte Ästhetik der Disproportion. Wingel ein Mann des Schreiens ist er der Dichter der schreienden Gegenwart. Borcherts Harmonielehre stellt auf das engebeieinander des Disparaten. Borchert polt die Widersprüche zu klar

---

<sup>17</sup>. Winfried Freund, Literatur ohne Antwort, S.40

<sup>18</sup> Peter Rühmköf, W.B. Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, S.135

abgegrenzten Antithesen und verfestigt gegenstrebende Neigungen, Ansichten Affekte zu haltbaren Paradox.<sup>19</sup> "

Wieder findet Peter Rühmkorf sehr treffende Formulierungen, um diese und weitere Phänomene der hohen Kunstfertigkeit von Borcherts Sprache auch einen Nenner zu bringen: "Borcherts Vorliebe für unerhörte und nie gesehene Wortmonstren, ein zur Schau getragenes Vergnügen am Jebunterjebesse ist zum einen selbstverständlich Auseinandersetzung mit weichsuchtigen Ästhetizismus des eigenen Vorwerks, darüber hinaus aber eine Clownerie, die mutwilligst alle sprachlichen Möglichkeiten mobilisiert und verjuxt. Er ist ein Kapriolenreichtum, der, als schwarzen Witz genommen, gleichzeitig die Kapitulation der Sprache von der unaussprechlichen Wirklichkeit anmeldet".<sup>20</sup>

### **Interpretationsansätze:**

Borcherts Werke im Besonderen des Dramas "Draußen vor der Tür" enthält die deutlichsten Merkmale des Expressionismus. Darauf wurde zuvor bereits eingegangen. Keine literarische Epoche hat Wolfgang Borchert so ergriffen wie jene, in der es um die Totalität neuer Werte ging, um die Verkämpfung von Politik und Kunst, Ethik und Ästhetik, um die Befreiung des Menschen schlechthin. Das Werk als Schrei: Damit wurden Borcherts Erzählungen und das Schauspiel Draußen vor der Tür stets bildhaft zusammengefasst. Diese Sichtweise, so wurde in der fortschreitenden Borchert-Rezeption herausgestellt, ist einsträngig. Borchert ging darüber hinaus, wie Böll im Nachwort zu Borcherts Schauspiel festhielt: "Die Dichter, auch wenn sie sich scheinbar in der unverbindlichkeit ästhetischer Räume bewegen, kennen den Punkt, wo die grösste Reibung zwischen

---

<sup>19</sup> Peter Rühmkorf, W.B. Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, S.151

<sup>20</sup> Peter Rühmkorf, W.B. Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, S.154

dem Einzelnen und der Geschichte stattfindet. Sie sind betroffen, und niemand nimmt ihnen die Last ab, die auch fast das junge Borchert war."<sup>21</sup>

Alfred Andersch, der sich als einer der Ersten maßgleich mit dem Werk Borcherts befasste, schrieb 1948: " Zwischen Abschied und Ankunft steht im Mittelpunkt der Borchertstischen Welt, der Wanderer ,der, der sucht, er ist bei ihm ein Gehetzter , einer der von seinen Erinnerungen und der Frage nach der Schuld gejagt ist. Lauter Leute ohne Ausweg, Lauter weiss, dass niemand anzubeklagen ist . Nur eines bleibt fragen. Der Woyzeck ist zu Ende gedichtet, es gibt keine Steigerung mehr."<sup>22</sup> "

Borcherts Drama setzt bei alten Werten an, auf die so lange Verlass gewesen war, die nun aber schmälich verraten worden sind. Sie müssen neu definiert werden. Ihm genügte aber nicht mehr unverbindliche und undurchsichtige " Wurstler" ,die,so Friedrich Dürrenmatt,den Kehr aus der weisen Rasse" eingeleitet hatte, in dem er keine Schuldigen und Verantwortlichen mehr gibt<sup>23</sup>"

Mit der ihm eigenen Kömödiantischen suchte aber Borchert dem Ungeheuerlichen mit Lachen beizukommen. In Draußen vor der Tür geriet ihm dieses Lachen zu einer Grimasse, über die der Zuschauer, um nicht zu weinen, seinerseits nur lachen kann. Dies fasste Winfried Freund in seiner überzeugenden Interpretation des Dramas in folgenden Worte:" Illusionslos und treffischer zeichnet Borchert die Nachkriegszeit, in der die alten Autoritäten weiterhin das Sagen haben, indem sie die nationalen militärischen Parolen und Phrasen einfach wiederholen. Die Verantwortlichen für das menschliche Dasein, unbelehrbar und zugänglich, gehen zu Tagesordnung über und behaupten unangefochten ihre gesellschaftliche Stellung. Auf die moralisch verkehrte Welt, in der die Kriegsverbrecher die Geachteten und ihr Opfer die Geachteten sind, reagiert

---

<sup>21</sup> Heinrich Böll, in W.B. Draußen vor der Tür, Hamburg,2002,S.120

<sup>22</sup> Alfred Andersch,Jahrgang,Heft1.1^948,S.927-929

<sup>23</sup> Friedrich Dürrenmatt,in Daniel Keel, 1980,S.13

Beckmann mit seiner Grobstecke vom Knochenxylophon, auf dem der General mit dem litzenähnlichen Blutstreifen an der Hose mit seinen prothesenarmen Kriegsmäriche trommelt. Der satirisch verzerrten Wirklichkeit kann nicht länger das anklagende Pathos, sondern nur noch die grobstecke Ungestalt beikommen. Aber als grausige Entlarvung gemeint ist, wendet der Oberst in die komische Entlassung von dem offenbar Bedruckenden. In der Tat umfasst das Grobstecke beides, das Grauen wie das Lachen. Während in Grauen die Wahrheit des Opfers ansichtig wird, äussert sich im Lachen die Lebenslüge des Täters. Das Schein des faulen triumphiert über das von Krieg gezeichnete unzerrüttete sein. Auf dem Höhepunkt der Handlung, in exemplarischen Begegnung des einstigen Kommandierenden mit dem Kommandierten, wendet sich das Geschehen endgültig und allen Anschein nach unumkehrbar ins Abschüssige".<sup>24</sup>

## **Schluß:**

Draußen vor der Tür löst sich auf verschiedene literarische Vorbilder zurückzuführen. Es geht jedoch in keiner direkter Nachfolge eines Schriftstellers, eines Werkes oder einer Epoche. Borchert verwendet Struktur und Stilmerkmale aus verschiedenen Epochen. Es handelt sich nicht um ein autobiografisches Stück in engeren Sinne. Borchert stellt kein Einschicksal; sondern das einer ganzen Generation dar. Alle bis dahin gültigen Werte waren durch den Krieg zerstört oder absurdum geführt .Borchert stellt in seinem Drama Fragen und sucht nach Antworten für ein menschliches Weiterleben. Wolfgang Borchert konnte nur die Anfänge dieser Entwicklung miterleben. Noch ehe sie abgeschlossen war, starb er. Als souveräner Meister der kleinen Form hat er sie mit seinem Pionierten Beiträgen angeschoben und Maßstäbe für die neue Literatur, die Hans Werner

---

<sup>24</sup>Winfried Freud, Lit., ohne Antwort,S.31

Richter forderte, in seinem schmalen, aber bedeutenden Werke gesetzt. Für die Leser nach 1945 bis zum Ende der 60er Jahre galt Borcherts Werk durch seine eigenwillige Ausdrucksmächtigkeit als das, was es heute wieder zu werden beginnt, als ermutigenden Appell an eine Menschheit, der Hoffnung und Besinnung, Heilung und Erpressung braucht. Nach seinem Erscheinen wurde "Draußen vor der Tür" im Ausland nicht weniger rasch bekannt als auch in Deutschland selbst. Es lagen bald Übersetzungen in vielen europäischen Ländern vor, wie in Dänemark, England, Frankreich und Schweden, aber auch in Japan, und USA. Anfang der 1970er Jahre waren mehr als Million Taschenbücher des Stückes verkauft, zwanzig Jahre später waren es bereits über zwei Millionen. Unter dem Titel Liebe 47 wurde das Stück 1948 auch verfilmt. Draußen vor der Tür ist seit mehr als fünfzig Jahren präsent. Wohl erschienen zwischenzeitlich die Identifikationsmomente für Leser und Publikum verloren gegangen zu sein. Neue Zeiten – andere Probleme. Das Ensetzen über das zurückliegend verblasste, andere Schreckensszenarien überlagerten die Ereignisse um den zweiten Weltkrieg. Was hatte die nachrückende Generation der heute 20/30 Jährigen mit den Irrtümern und Verfehlungen ihrer Großväter zu tun?. Für die jungen Menschen von heute ist die Hitlerzeit so etwas wie eine steinzeitliche Vergangenheit. Auch bei jüngeren Generation. Borcherts Fragen, so scheint es, sind zeitgültig. Es sind Fragen, die sich ganz unabhängig von politischen Ereignissen, junge Menschen von heute immer wieder klar und ernsthaft stellen. Frage nach Gott und Glauben, nach Schuld und Vergeben, nach Liebe und Moral. Um die Jahre inner Stimme seines Stückes, seiner Dichtung überhaupt, zu vernehmen, bedarf es keine Trümmer- Topografie vielleicht spürt die junge Generation unserer Tage sehr deutlich das "Draußen vor der Tür" das Ausgeschlossenensein, das Entmütigende seines Fragens, ohne Antwort zu kommen, angesichts der zunehmend größer werdenden Kältezonen in unsere Gesellschaft, angesichts alltäglichen Herzlosigkeiten und moralischen

Bedenkenlosigkeit politischer Verantwortungsträger. Vielleicht ist Wolfgang Borchert deshalb die alte und wieder neue Stimme der Jugend vielleicht auch ,weil es derzeit wenig glaubwürdige Dichtung gibt, die von der jungen Generation angenommen wird.

### **Sachliche und sprachliche Erläuterungen :**

Ponton: hier an Uferbefestigte, in das Wasser hineinragende Anlegstellen für Schiffe.

Ein Krieg gibt dem an deren die Hand: Auf den ersten Weltkrieg folgte der zweite Weltkrieg.

Anspielung auf die Kriege, die in jedem Jahrhundert stattfinden.

Typ Ophelia: Gestalt aus Shakespeare's Hamlet. Sie liebt den Prinzen und fällt aus Schmerz über den von ihm vergetauchten Wahnsinn und um Schmerz um ihren getöteten Vater in geistige Umnachtung, eine sie ins Wasser geht.

Blankenese: Bekannter Stadtteil in Hamburg an der Elbe, bevorzugte Wohngegend von Künstlern.

Somlenst. Russische Gebietshauptstadt an Operen Denep

Gorodole: Stadt in Weissrussland, Mittelpunkt von zwei Umfangungsschlachten des zweiten Weltkrieges im Juli und August 1941.

Stalingrad: Die Schlacht um diese russische Stadt in Winter 1942-1943 leitete die Kriegswende ein, auf beiden Seiten lisen Hunderttausende ihr Leben.

Puschmarkt: zu Hamburg gehörend wie der Viktualienmarkt zu München von vielen Orginalen bevollert.

Blechernes Rofatergesicht: von Beckmann eigentlichen Gesicht ist kaum etwas zu sehen, da es ein Gasmaskenbrille trägt, sie gibt seinem Gesicht etwas Starres.

Peouisorisch: unfertig für den Augenblick gedacht.

Xylophon: Holzharmonika, ein Schlaginstrument aus Holzernen Schlagstäben, die lose auf einem Gestell liegen, als Borchert sein Stück schrieb, gab es sehr berühmte Xylophonvirtuosinnen gespielt wird mit zwei harten Schlägeln.

Pazifist. Kriegsgegner, jemand, der überzeugt für den Frieden eintritt, im Dritten Reich hart bestraft

Tapfere keine Soldatenfrau: In den letzten Kriegsjahren sehr beliebter sentimentaler Schlager, der wieder und wieder zu hören war.

Timbre : Feine Stimmabtönung

Biskuit: Harte Kekse, gehörte zur Motivation der Soldaten, feines Stück, das die Menschen nach den Jahren des Darbens nach Kriegsende endlich wieder einmal genießen möchten, Anspielung auf Beckmanns Angebot, das dem Direktor zu dürftig, eben nicht zeitgemäß ist.

Herumpütschert: Norddeutsche Mundart ziellos herumwirtschaft, herumwerkel.

Okkendorf Fuhlsbüttel Alsterdorf: bekannte Stadtteil von Hamburg.

Heckmeck: Unsinn, unnötige Umstände machend.

Räsonneuse: Negativzuweisung für Menschen , die sich zuviel Gedanken machen, nachfragen, sich ihre eigene verstiegene Meinung bilden.

Epilog: Nachruf, Gegenteil von E. Ist Prolog.

Kathedern: Erhöhter Ort, von dem ausgepredigt und gelehrt wird, häufig Angst geschürt und Menschen Manipuliert werden.

Melancholisch: Treubesinnung mit schweren Gedanken belastet.

## **Literaturverzeichnis:**

1. *Alfried Anderch* Jahrgang, Heft, 1948, S. 927-292.
2. *Bantel Otto: Grundbegriffe der Literatur*, Frankfurt a.M. 1974, S. 32

3. Bernhard Meyer Marwitz Nachwort W.B. Gesamtwerk , S. 339  
Hamburg, 1933,
4. Bernhard Meyer Marwitz Nachwort W.B. Gesamtwerk , S. 383,  
Hamburg, 1984.
5. Bernd Balzen W.B. Draußen vor der Tür, Grundlagen und Gedanken  
zum Verständnis des Dramas,3.Auflage, Frankfurt a.M. 1991.S.42
6. Bernhard Meyer Marwitz Nachwort W.B. Gesamtwerk , S. 327,  
Hamburg, 1984.
7. Friedrich Dürrenmatt, in Danial Keel , über Dürrenmatt,  
Zürich,1980,1980,S.13
8. Hans Egon *Holt usen*: in Selbszeugnissen und Bilddokumenten,2.  
Auflage, München 1962,S.173
9. Hans Ludwig Arnold:Die westdeutsche Literatur(1945-1990) ein  
*kritischer* Überblick. München,1995,S.32
10. Haffner Sabastian: Anmerkungen zu Hitler,Frankfurt a.M.  
*Fuschverlag* 1991,S.138
11. Heinrich Böll: in W.B. Draußen vor der Tür und ausgewählte  
Erzählungen, Hamburg 2002,S.120
12. *Kathrein,Karin:ro ro ro* Schauspielführer, vorAischylos bis Botho  
Strauss,Reinbeck,b. Hamburg,1997,S.392
13. Norbert Mennemeir, Ein Dramatiker der Stunde Null.W.B. in N.M.  
Modernes deutsches Drama Band2 München 1975 S.153
14. Peter Ruhmkorf,W.B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten  
,S.155 Hamburg 1962
15. Peyinghaus, Mariane: Stille Jahre in *Gertlauken*, Erinnerungen an  
Ostpreussen,Berlin,1985,S.203

16. Peter Ruhmkorf, W.B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten  
,Rheinbeck. Hamburg, 1995, S.154
17. Peter Ruhmkorf, W.B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten  
,Rheinbeck. Hamburg, 1996, S.151
18. Peter Ruhmkorf, W.B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten  
,Rheinbeck. Hamburg, 1996, S.134
19. Thomas Köbnes: Dramatik und Dramaturgie in Freund – *Walburga* –  
Freund Spork, 1945, S.89
20. Szondi Peter: Theorie des modernen Dramas. 11. Auflage, Frankfurt  
a.M. 1975, S.105-108
21. W.B. Zitat in Winfried Freund, Erläuterung und Dokumenter,  
Stuttgart, 1996 S. 58
22. Winfried Freund, Literatur ohne Antwort, W.B. Interpretation Draußen  
vor der Tür: Dramen des 20. Jahrhunderts, Bd2 Stuttgart, 1996, S.30
23. Winfried Freund, Literatur ohne Antwort, W.B. Interpretation Draußen  
vor der Tür: Dramen des 20. Jahrhunderts, Bd2 Stuttgart, 1996, S.31
24. Winfried Freund, Literatur ohne Antwort, W.B. Interpretation Draußen  
vor der Tür: Dramen des 20. Jahrhunderts, Bd2 Stuttgart, 1996, S.34
25. Winfried Freund, Literatur ohne Antwort, W.B. Interpretation Draußen  
vor der Tür: Dramen des 20. Jahrhunderts, Bd2 Stuttgart, 1996, S.40